

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Aufnahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 108. Jahrg. 69.

Sonntag, 10. Mai 1936.

Einzelblatt: 20 Heller.

Der „homo soproniensis.“ Das „große Jahr“ des Stadtverschönerungsvereins.

Ueber die Generalversammlung obigen Vereins bringen wir noch folgende Einzelheiten:

Von den mehr als 70 Jahren des Stadtverschönerungsvereins kann das Jahr 1935 als ein „großes Jahr“ bezeichnet werden, denn dieses Jahr brachte die Erfüllung eines jahrzehntelangen Wunsches: die monumentale Karl-Warte wurde endlich zur Wirklichkeit. Zweimal wurde das bereits aufgebrauchte Baugeld zu Nichts, einmal war es die Baubank, die das Depot des Vereins dahintraffte, das anderemal der Krieg.

Der zähe Wille der Vereinsleitung, an deren Spitze Dr. Karl Heimler steht, hat die Mittel auch zum dritten Male aufgebracht. Das Munizipium bewilligte hierzu einen Kredit von 20.000 Pengö, und Baumaterial im Werte von 5000 Pengö; eine Gewinnlotterie brachte dank der umsichtigen Energie des Ausschußmitgliedes Karl Chiodi 2933 Pengö und die treuen Söhne unserer Stadt: Außenminister Koloman von Kánya, Oberregierungsrat Karl Zimmer und Fleischwarenfabrikant Adolf Schneebarger stifteten je 200 Pengö. So war es dann möglich, daß die Warte nach den Plänen des Architekten Ing. Ostar Winkler, — wenn auch den Mitteln angepasst in etwas reduzierter Form — in der Ausführung des Architekten Ing. Ostar Jüredi entstehen konnte und am 14. Juni im Rahmen einer Hausfeier seiner Bestimmung übergeben werden kann. Die gesamten Kosten beliefen sich auf 27.160 Pengö.

Diese große Leistung hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Die Sympathien der Bürgerschaft wenden sich in immer steigendem Maße dem Vereine zu, so daß im vergangenen Jahre 454 Neueintritte verzeichnet werden konnten. Hiedurch erreichte die Mitgliederzahl 1268, also eine Ziffer, die an den früheren Jahren gemessen, einen erfreulichen Fortschritt bedeutet, aber im Verhältnis zur Einwohnerzahl noch immer sehr bescheiden genannt werden muß.

Immerhin: das Eis ist gebrochen. Dies beweist auch die auffallend große Zahl der Teilnehmer an der Generalversammlung am 2. Mai, über die wir bereits berichteten.

Den Berichten war u. a. zu entnehmen, daß neben der Errichtung der Karl-Warte das Haus, in dem Franz Lehár seine Jugendjahre verbrachte, mit einer Gedenktafel bezeichnet wurde, ferner wurden zwanzig neue Bänke aufgestellt, das Hubertus-Haus renoviert, die „Blumenstadt Sopron“-Bewegung gefördert, die Aufforstung des Wienerberges fortgesetzt, um dort mit der Zeit einen Volkspark errichten zu können.

Hervorzuheben ist auch die erprobte Tätigkeit der einzelnen Sektionen. Die Blumental-Sektion leistete im Interesse der Wienerberg-Gegend Hervorragendes, ebenso die Löwer-Sektion für das Löwer-Gebiet. Leider mußte hiebei festgestellt werden, daß viele Besitzer von Oberlöwer den Bestrebungen der Sektion wenig Verständnis entgegenbrachten. Es wurde auch eine Teichmühl-Sektion aufgestellt, der die Pflege und Ausgestaltung der Teichmühl-Gegend obliegt.

Die Baumschule, die eine Zeitlang mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, nimmt nun unter Leitung des Hochschulinpek-

Für den Ausbau der ungarisch-österreichischen Beziehungen.

Aus Wien wird gemeldet:
Auf Einladung der Austro-Ungarischen Handelskammer hielt gestern im Festsaal der Handelskammer Gouverneur der Oester. Postsparkasse Dr. Karl Buresch einen Vortrag, in dem er eine fesselnde Darstellung der Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Ungarn und Oesterreich bot. Der Sprecher gab unter beifälliger Zustimmung der Versammelten der Erwartung Ausdruck, daß es gelingen werde, die noch bestehenden Hemmnisse für einen verstärkten Ausbau der beiderseitigen Handelsbeziehungen zu beseitigen. In diesem Zusammenhang verwies Gouverneur Dr. Buresch auf die Gestaltung des Clearings. Die Clearing-Spitze hat — führte der Sprecher aus — eine beträchtliche Höhe erreicht. Der Grund mag darin gelegen sein, daß unter dem Einfluß der weltpolitischen Ereignisse eine erhöhte Nachfrage und Preissteigerungen für die wichtigsten ungarischen

Exportartikel, insbesondere Getreide und Vieh, eingetreten sind, die diesen ungarischen Erzeugnissen günstigere Absatzmöglichkeiten auf anderen Märkten geboten und Oesterreich veranlaßt haben, seinen Bedarf in anderen Ländern zu decken. Nun scheint aber wieder Beruhigung und eine Rückbildung der Preise Platz greifen zu haben, unter deren Einfluß die gemischte Kommission im April l. J. eine befriedigende Einigung über die Preise des zu beziehenden ungarischen Weizens und Mehles erzielen konnte. Da die nächsten Monate eine Zunahme der Einfuhr von Obst und Gemüse aus Ungarn bringen werden, so ist wohl die Annahme berechtigt, daß sich eine Verschiebung in dem Warenaustausche ergeben werde, die den Interessen der ungarischen Exporteure entsprechen und auch Oesterreich von der Sorge um das ständige Anwachsen seiner im Clearing eingestorenen Guthaben befreien wird.

Harrar besetzt.

Nach Meldungen aus Djibuti hat die Kraftwagenkolonne des Generals Graziani nach einem mühsamen Marsch und unter strömendem Regen die Stadt Harrar besetzt. Die Stadt hat vor dem Einmarsch der Italiener das gleiche Schicksal erlitten wie vor einigen Tagen Addis Abeba. Sie ist von abessinischen Räubern vollkommen ausgeplündert worden. Hunderte von Gebäuden stehen in Flammen.

Französische Kundschafter haben berichtet, daß die Räuber nunmehr in der Richtung auf Direbau an der Eisenbahnlinie Djibuti-Addis Abeba zögen. Die in Direbau ansässigen Franzosen hätten deshalb Vorkehrungen getroffen, um das Eindringen der Plünderer in die Stadt zu verhindern.

Auf dem Wege von Djibutiga nach

Harrar haben sich den italienischen Truppen große Gruppen von Soldaten des Ras Rasibu gestellt und die Waffen abgeliefert.

An dem strategisch wichtigen Marschdarpaß (zwischen Djibutiga und Harrar) wurden zwölf Maschinengewehre, fünfzehn Geschütze, darunter vier Flugzeugabwehrgeschütze und große Vorräte an Munition und Lebensmitteln sowie Benzin vorgefunden.

Eine weitere Kolonne rückt von Neghelli aus in der Richtung auf Addis Abeba vor.

Im Gebiet von Sotota hat sich Ras Senem, einer der im Laufe der letzten Monate an der Nordfront geschlagenen abessinischen Heerführer, dem Kommando des dritten Armeekorps gestellt.

Neues vom Tage.

Im Beisein der Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Korps, der Spitzen der Behörden und vieler ausländischer Gäste wurde gestern die Budapest internationaler Mustermesse vom Reichsverweser feierlich eröffnet.

Nach einer Meldung aus München ist dort am 8. d. der Kulturphilosoph Doktor Oswald Spengler im Alter von 56 Jahren gestorben. Er wurde am 29. Mai 1880 in Blankenburg im Harz als

Sohn eines Postsekretärs geboren, seine Mutter war die Tochter eines Konzertmeisters. Er besuchte in Halle das Gymnasium und studierte in Halle, Berlin und München Mathematik und Naturwissenschaften. Nach kurzer Dienstzeit als Mathematik- und Physiklehrer an einem Hamburger Gymnasium nahm er 1910 seinen Abschied und überlebte nach München, wo er als Privatgelehrter bis zu seinem Tode lebte.

Die Eroberung von Abessinien zeitigt ihre ersten Früchte. Mit dem Dampfer

läßt.

Als dann zum Schluß Abgeordneter Dr. Stefan Pinezich in warmen Worten Dr. Heimler als die edelste Erscheinung dieses „Soproner Menschen“ feierte, der sein ganzes Leben und Streben dem Dienste an der Vaterstadt widmet, erreichte die begeisterte Stimmung ihren Höhepunkt.

Dr. Heimler dankte sichtlich bewegt und wies auf die Verdienste seiner Mitarbeiter und auf die wohlthuende Mithilfe jener Soproner hin, die mit vollem Recht und im edelsten Sinne des Wortes den Ehrentitel „homo soproniensis“ tragen dürfen und durch ihre Liebe zur Vaterstadt die weitere Entwicklung verbürgen.



„Maïella“ der „Navigazione Libera“ ist gestern in Triest die erste Ladung von 300 Tonnen abessinischen Kaffees aus der Gegend von Neghelli eingetroffen. Dieser Kaffee wird so zum erstenmal nach Italien gebracht. Die Ladung wird zwischen Triest, Venedig und Genua verteilt.

Das arabische Streikkomitee soll erklärt haben, daß die Steuerzahlungen mit 15. Mai eingestellt würden, sofern nicht die Regierung zustimmt, die jüdische Einwanderung bis zum Besuche der arabischen Abordnung in London zum Stillstand zu bringen. Der Streik soll solange fortgesetzt werden, bis die verschiedenen Forderungen, darunter die Schaffung einer nationalen Regierung, angenommen sind.

In London ist noch keine Nachricht über die Truppenbewegungen von Ägypten nach Palästina im Zusammenhang mit den Araberunruhen eingetroffen. Dies schließt jedoch die Möglichkeit nicht aus, daß diese Truppenbewegungen stattgefunden haben oder noch stattfinden werden. Das Ersuchen um kleine Truppenverstärkungen könnte direkt von Palästina an Kairo gestellt worden sein, ohne über London zu gehen. Ueber Verlangen des Hochkommissärs sind die notwendigen Verstärkungen nach Palästina abgegangen.

Der für heute Samstag abend zu außerordentlicher Sitzung einberufene Große Faschistenrat in Rom und der anschließende tagende Ministerrat werden die rechtliche Angliederung Abessiniens an den italienischen Staatsverband verkünden. Erst die Beschlüsse dieser obersten gesetzgebenden Körperschaften Italiens werden ergeben, ob Mussolini, wie ausländische Gerüchte wissen wollten, den König von Italien tatsächlich erluchen wird, den Kaisertitel von Abessinien anzunehmen, oder ein Vizekönigtum geschaffen werden soll, das der italienischen Krone unterstellt sein würde. Auch die Möglichkeit, Abessinien wie seinerzeit Tripolis einfach als Kolonie zu deklarieren, wird in diplomatischen Kreisen für wahrscheinlich gehalten.

Das britische Kriegsschiff „Enterprise“, auf dem sich der Negus und sein Gefolge befanden, ist gestern in Haifa eingetroffen. Nach kurzem Aufenthalt ist der Negus mit einem Sonderzug nach Jerusalem weitergereist, wo er um 4 Uhr eintraf. Er hat in einem Hotel Quartier genommen. Ungefähr 3000 Personen bereiteten dem Negus auf seiner Fahrt vom Bahahof in sein Hotel Ovationen. Das Griechisch-Arabisches Komitee stellte dem Negus und seinem Gefolge zehn Automobile zur Verfügung.



Tagesnachrichten

Sopron, 9. Mai.

Die Ärztekammer. Wie man erfährt, haben um die Aufnahme in die Ärztekammer des Szombathelyer Bezirkes, zu der auch die Stadt Sopron gehört, einzuweisen nur 250 Ärzte angeflutet. Laut Statut der Kammer können nur solche Personen Arztpraxis ausüben, die Mitglieder der Kammer sind.

Ärztliche Nachricht. Zahnarzt Doktor Emerich Holló hat seine Ordination Elisabeth-Gasse Nr. 6 (gegenüber dem bisherigen Ordinationslokal) verlegt.

Auf die freie Konzipistenstellen bei der Stadt reichten sechs Respektanten Gesuche ein, darunter vier städtische Angestellte. Die Stelle wird in der Mai-Generalversammlung des städtischen Munizipalausschusses besetzt werden.

Béla Szigethy, pensionierter Gemeindevonotar, verschied gestern nach längerer Krankheit im Elisabeth-Spital im 67. Lebensjahre.

Die zweite unentgeltliche Schuhpodenimpfung findet heute Samstag, 3 Uhr nachmittag, in der Gewerbelehrlingschule statt.

Der evang. Frauenverein wird, wie jedes Jahr, so auch heuer, an arme Konfirmanten Schuhe und Kleider verteilen. Edelherzige Spender werden ersucht, ihre Gaben (Schuhe, Kleider) baldmöglichst im evang. Pfarrhaus (Kirchengasse) abzugeben.

In meiner Pension in den Oberlöwern habe ich für die Vorjahren noch einige Plätze frei. Frau Dr. Pálovich, Jenzvesor 7. Telefon 821.

Die Artilleristen-Kriegswitwen, die der Enthüllung des Artilleristen-Denkmal beizuwohnen wollen, mögen dies beim Denkmalkomitee („Pannonia“-Hotel) anmelden, um ihnen einen Sitzplatz zu sichern.

Der hiesige Turul-Jugendverband richtete an Bürgerdirektor Ludwig Csúppay die Bitte, für die Turul-Jünglinge einen Fremdenführerkurs abzuhalten, welchem Erläuterungen der Direktor bereitwillig nachkommt. Die Abhaltung des Kurses dient zugunsten des Soproner Fremdenverkehrs; gleichzeitig wird dadurch armen Jünglingen ein kleiner Nebenverdienst gesichert.

Der Verein der „Erwachenden Ungarn“ hält heute Samstag, halb 9 Uhr abends, im Gasthaus „Zum Palatin“ eine ordentliche Generalversammlung, in welcher unter dem Vorsitz des Präses Doktor Geracs über die vorjährige Tätigkeit referiert wird. Sodann wird auch die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen.

Der hiesige Turnverein richtet an jene Mitglieder, die an den Turnübungen nicht mehr teilnehmen, das Erläuternde, die Turnkleider aus der Turnhalle abholen zu lassen, nachdem die Kleiderkasten für neue Mitglieder benötigt werden. Jene Kleider, die nicht rechtzeitig abgeholt, werden durch eine Kommission in einer Kiste verpackt.

Für das Vögt-Sängerfest in Szombathely, das — wie berichtet — am 28. und 29. Juni stattfindet, haben sich 133 Gesangsvereine mit 6600 Sängern gemeldet. Aus Sopron nimmt an dem Sängerkonkurrenz der M.-G.-B. „Ferdinándör“ teil, der unter Leitung des ambitionierten Chorleiters Professor Michael Téby bereits seit Wochen schwierige Chöre probt.

Der Budapester Fülleres-Zug trifft morgen Sonntag, 10.20 Uhr, auf dem hiesigen GYSE-Bahnhof ein; die Gäste, 1500 an der Zahl, werden von einer großen Menschenmenge empfangen und von der Lebentemusikkapelle begrüßt. Rückfahrt um 6.20 Uhr abends.

Prüfungen für Waldheger. Der Landwirtschaftsminister hat zum letztenmal erlaubt, daß Personen, die eine zweijährige Forstpraxis nachweisen können, bei der kompetenten kön. ung. Forstdirektion die Fachprüfung für Waldheger (erdöör) ablegen können. Die Hörer kön. ung. Forstdirektion hat die Prüfungen für 15. Juli und folgende Tage anberaumt. Gesuche sind bis spätestens 5. Juni dorthin einzureichen. Auskünfte erteilt auch das hiesige kön. ung. Forstinspektorat.

Die Textilfirma Brüder Lederer baut ihr Geschäftshaus um und verkauft zu sehr günstigen Preisen.

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Wegen Umbaues des Geschäftslokales
kaufen Sie jetzt sehr **günstig**
BEKLEIDUNGS-ARTIKEL
bei
Brüder Lederer,
Várkerület Nr. 88.

Filmrundschau.

„Hofball in St.-Petersburg“ (im Stadt. Mozi). „Hofball in St.-Petersburg“ ist in erster Linie ein Ausstattungsfilm großen Stils, der das Hofleben des Zarismus in prächtigen Bildern wiedergibt. Ein Großfürst wird geohrfeigt, und zwar von seinem Adjutanten. Ursache ist eine junge Dame, mit der der Adjutant auf dem Hofball tanzt, die aber auch von dem Großfürsten umworben wird. Es folgt die Verhaftung. Vor dem Abtransport nach Sibirien gelingt die Flucht auf recht romantische Weise und das Ende vom Lied ist das Glück der beiden Liebenden. All das wird in schönen und ansprechenden Bildern gezeigt, bei denen es auch an recht ergötzlichen Szenen nicht fehlt. Dafür sorgt unser Landsmann Tibor Halmai und Adele Sandrod. Eine gute Figur macht auch Petrovich Svetislav. Kamilla Horn und Sufi Laner sind in den Damenrollen gut. Ein interessantes Beiprogramm bietet der Film „Wie wird man Flieger?“

„Die letzten Bier von Santa Cruz.“ Spannend im Geschehen und atemberaubend im Tempo ist dieser Film, der gleichsam zwei Handlungen vereint: einen riesigen Pariser Finanzskandal und die furchtbaren Erlebnisse einer Expedition, die von gewissenlosen Betrügnern nach einer südamerikanischen Insel entsandt und dort ihrem Schicksal überlassen wird. „Die letzten Bier von Santa Cruz“ ist wohl der beste Abenteuerfilm, den die deutsche Filmproduktion in den letzten Jahren bot. — Die blendende Aufnahmetechnik und die bis in die kleinsten Einzelheiten vorzügliche Regie haben durch die Kunst der Darsteller die beste Unterstreichung erfahren. Kapitän Streuwels, der Held des Stückes, wird von Hermann Speelmans mit natürlicher und sympathischer Männlichkeit gezeigt. Seine Partnerin Irene v. Wependorf ist die bescheidene und lebenswürdige deutsche Frau in bestem Sinne. Erich Ponto und Valery Antschinoff sind wie alle anderen Darsteller der Episodenrollen Interpreten lebenswahrer Typen. Nebst einem guten Beiprogramm gelangt dieser deutschsprachige Film bis Sonntag im „Elite-Mozgó“ der Brüder Hartmann zur Vorführung.

Wohnungen in Sopron nur bis 3. abends kündbar!

Da bezüglich der Kündigungsfrist von Wohnungen in Sopron irrige Auffassungen herrschen, teilen wir den Interessenten folgendes mit:

Wohnungskündigungen in Sopron müssen bis 3. des ersten Monats des betreffenden Zinsquartals, 6 Uhr abends, erfolgen, da die Stadt hierfür ein eigenes Statut besitzt, somit die vorjährige Verlautbarung im Amtsblatte für unsere Stadt keine Gültigkeit hat. Kündigungen am 4. oder 5. des ersten Monats des Quartals muß der Vermieter nicht anerkennen! Die Wohnung ist bis zum 5. des Monats zu räumen!

Erspröchliche Tätigkeit des evang. Frauenvereines.

Der loben ersiehene, sorgfältig zusammengestellte Bericht des hiesigen evang. Frauenvereines vom Jahre 1935 legt offenes Zeugnis über die herzerfreuende humanitäre Tätigkeit dieses Vereines ab. Vereinssekretär Dr. Attila Bende liefert in diesem auszugswweisen Bericht den Beweis, wach wertvolle Arbeit die Beamten, der Ausschuß und die Mitglieder im Interesse des Gemeinwohls leisteten. Die vielen Spenden bezeugen, daß das edle Herz der Mitglieder und Gönner sich auch im Vorjahre den Bedrängten und Schicksalgeprüften zuwandte, wodurch es gelang, viele Tränen der Not zu trocknen. Besonders hervorzuheben ist die Weihnachtsbescherung, wobei zweihundertzwanzig Arme mit Lebensmitteln, Weißwäsche und anderen Kleidungsstücken sowie mit Schuhen bedacht wurden. Im Zeichen edler sozialer Tätigkeit stand auch die Beteiligung von 200 Armen gelegentlich der Osterfeiertage, wobei namhafte Gaben verteilt worden sind. Auch der mittellosen Konfirmanten gedachte das Hilfskomitee und brachte unter ihnen Schuhe und Kleidungsstücke zur Verteilung. Um den Orgelbaufonds der evang. Kirche zu vermehren, veranstaltete der evang. Frauenverein gemeinsam mit dem Gustav-Adolf-Verein und dem evang. Mädchenverein am 17. November ein Bach-Konzert, welchem die Gegenwart und persönliche Mitwirkung des Bischofs D. Béla Kapi besonderen Glanz und Bedeutung verlieh. Neuartig und überaus erfolgreich war der am 10. Dezember ar-

rangierte Lumpen-Teaabend, der in besonderem dem evang. Mädchenverein zum Lobe dient und wobei der evang. Frauenverein die Rolle eines Mitarrangeurs innehatte. Im Jahresbericht, der derzeit den Mitgliedern zugestellt wird, gedenkt Vereinssekretär Dr. Bende auch der verstorbenen gewesenen Vizepräsidentin Frau Gustav Rálik sowie des Ausschußmitgliedes Frau Ludwig Prokta.

Ein Rückblick auf die 75-Jahrfeier der Ungarl. Gustav-Adolf-Hilfsanstalt.

In Redaktion des geistlichen Vorstehenden der Ungarischen Gustav-Adolf-Hilfsanstalt, Pfarrer Oberregierungsrat Ludwig Ziermann, erschien dieser Tage ein lehrwertes Büchlein, das einen Gesamtüberblick über die erhebenden Feiertage der Ungarischen Allgemeinen Gustav-Adolf-Hilfsanstalt anlässlich ihres 75jährigen Bestandes gewährt. Die Feiertage, die vom 13. bis 17. November 1935 stattfanden, begannen mit einem Pietätsakt, dem unvergeßlichen Josef Székács, der im Kerepeser Friedhof in Budapest ruht, gewidmet. Besonders deren Glanz verlieh der Jubelfeier das Beisein des Vorstehenden des Deutschen Gustav-Adolf-Vereines, Universitätsprofessor Dr. Hans Gerber, der im Verlauf des Festes auch unserer Stadt einen Besuch abstattete. Die Festvollversammlung der Anstalt fand am 14. November 1935 in Budapest statt, und nahm daran auch der weltliche Präses der Hilfsanstalt, Baron Berthold Feilich, teil. In Vertretung der ungarischen Regierung und des Kultusministeriums erschien Staatssekretär Andreas von Nagy, in Vertretung der Ungarischen evang. Kirche Generalinspektor Baron Albert Radványi. Erschienen waren ferner alle führenden Persönlichkeiten des ungarischen Protestantismus.

Das Büchlein erinnert sich all der denkwürdigen Momente der Jubelfeier eingehend, so gedenkt es auch der in Sopron, im Hause der einstigen Fürstin Eggenberg (St.-Georgen-Gasse) stattgefundenen Feiertage, wo bekanntlich ihr Hofprediger Matthias Lang von der in die Wand eingebaute Steinanzel vom 1. April 1674 bis 23. Juni 1680 Gotteswort verkündete. Der Soproner Feiertag wohnte auch Universitätsprofessor Doktor Hans Gerber bei.

Filiale: Sopron, Várkerület 36.

DIE FILIALE

der grössten ungarischen Farbhandels-
Unternehmung

IZSÁK JÓZSEF RT.

Chemische Fabrik,

Sopron, Várkerület 36.

ERÖFFNET!

Reinigungsmaterialie, Parkettpflege-Artikel, Waschseife, Waschartikel,
Parfüme, Toilette-Artikel, Photofilme,
Landwirtschaftliche Artikel, Spritzmaterial,
Farben, Lacke, Firnisse, Fussbodenfarben

**in den besten Qualitäten und zu den
billigsten Preisen erhältlich.**

Prinz Eugen-Ausstellung in Eisenstadt.

Vor zwei Wochen wurde in Eisenstadt (Kismarton) eine sehenswerte Prinz-Eugen-Ausstellung eröffnet, die in den Räumen des Haydn-Museums zu beständigen ist. Zum Ausstellungsmaterial steuert außer dem städtischen Archiv auch Privatsammler, so vor allem Sándor Wolf, Bilder, Dokumente und andere Erinnerungstüde an den großen Feldherrn und Türkenbesieger Eugen von Savoyen bei. Die Ausstellung erfreut sich eines lebhaften Besuches und bleibt bis morgen Sonntag geöffnet.

Das Haydn-Museum, das voll Eifer Reliquien von Janny Elster, List, Josef Hyrtl, Goldmark usw. sammelt, widmet in kurzer Zeit eine Sonderchau dem Wirten Franz Lists und es sind die Vorbereitungen für diese Ausstellung bereits im Gange.

Professor Emil Sauer, bekanntlich einer der letzten Schüler Franz Lists, widmete dem Museum seine mit Dedikation versehene Photographie, die mit den anderen Schaustücken gleichfalls zur Ausstellung gelangt. Die Bestrebungen des Haydn-Museums zur Aufrechterhaltung des Andenkens an all die Geistesgrößen der Kunst und Wissenschaft verdienen höchstes Lob.

Wichtig für Damen

Dauerwellen sorgfältig ausgeführt zu den billigsten Preisen bei **GALATIK**.
Sparierter Damen- und Herren-Salon sowie grosse Auswahl in sämtlichen Parfümeis- und kosmetischen Artikeln.
Széchenyi-tér 20. — Telefon 353.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzulaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lade usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmögliches Entgegenkommen. Telefon Nr. 246.

Programm der Artilleristen- denkmal-Enthüllung.

Wir sind nun in der Lage, unseren sehr geehrten Lesern das ausführliche Programm der Enthüllungsfeier des Soproner Artilleristen-Helden Denkmals, die bekanntlich in Veranstaltung des Verbandes gewesener Soproner Artilleristen am 30. und 31. Mai stattfindet, mitteilen zu können. Die Denkmalenthüllungsfeier, die unter dem hohen Protektorat des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich steht, nimmt bereits am 30. Mai ihren Anfang. Am genannten Tag zieht um 8 Uhr abends von der Feuerwehrtasche aus ein musikalischer Zugszug durch die Straßen der Stadt, an dem auch die im Laufe des Tages bereits in unserer Stadt weilenden fremden Kameraden teilnehmen werden.

Am Tage der Enthüllung versammeln sich die Kameraden und Verbände um 9.15 Uhr auf dem Petöfipark, von wo um halb 10 Uhr der Abmarsch unter klingendem Spiel sämtlicher Musikkapellen zum Festplatz erfolgt. Um 10 Uhr trifft Erzherzog Albrecht, der in Vertretung seines Vaters, des Erzherzogs Friedrich, die Denkmalenthüllung vornimmt, ein. Einige Minuten nachher intonieren die Musikkapellen die ungarische Hymne. Sodann gelebt Feldbischof Stefan Házy eine Feldmesse. Hierauf erucht Reichstagsabgeordneter Dr. Tibor v. Rakovszky den Erzherzog, im Namen des Kameradenschaftsverbandes gewesener Soproner Artilleristen die Enthüllung des Denkmals vorzunehmen, die dann bei Klängen des Prinz Eugen-Marsches erfolgt. Bei dieser Gelegenheit hält Erzherzog Albrecht die Enthüllungsrede. Mitpräses des genannten Verbandes Abg. Dr. Stefan Pinezich würdigt sodann den hohen Zweck des Denkmals und übergibt dasselbe dem Bürgermeister der Stadt Sopron in Obhut. Bürgermeister Dr. Sopronyi-Thurner übernimmt im Namen der „Civitas fidelissima“ das Denkmal unse-

rer braven Artilleristen. Die verschiedenen Körperschaften und Honoratioren bekränzen dann unter Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ das Ehrenmal. Mit dem Szózat, gespielt von der Militärmusik, und der Defilierung der ausgerückten Körperschaften, findet die Enthüllungsfeier ihren Abschluß.

Um 13 Uhr: gemeinsame Festtafel und Artilleristentreffen im Hotel „Pannonia“ und im kath. Leseverein bei Verbands- vizepräsidenten Josef Jób.

Um 15 Uhr: Volksfest auf der Pfarrwiese mit allen erdenklichen Belustigungen. Hierbei kommen auch Eigenbauweine in vorzüglicher Qualität von Artilleristenkameraden zum Ausschank.

Das Arrangierungskomitee der großzügigen Artilleristengedenkfeier, mit geschäftsführenden Vizepräsidenten Mag. Stornó an der Spitze, sorgte aber auch für andere Arrangements, und zwar findet u. a. am 30. und 31. Mai in der offenen Reitschule der Husarenkaserne ein Reiterfest statt, an dem sich außer dem Husarenregiment Graf Nádasdy Nr. 3 die Honvédartillerieabteilung Georg Klapta Nr. 2/I, ferner der Soproner Reiterverein sowie der Verband gewesener Soproner Artilleristen beteiligen. Anlässlich dieser Veranstaltung werden sich auch die Teilnehmer an dem Distanzritt für Herren- und Damenreiterinnen des In- und Auslandes dem Publikum vorstellen. Der Distanzritt steht unter persönlicher Führung des Generals der Kavallerie Stefan v. Horthy. Im weiteren wird gelegentlich des Reiterfestes das berühmte Böhölnaer Fanfarenkorps seine Künste darbieten. Im Dienste dieser sportlichen Veranstaltung steht auch die Vorführung und Prämierung von Luxus- und Kleilandwirtegespannen.

Hier sei noch erwähnt, daß am Tage dieser Festlichkeiten, und zwar am 31. d. die Soproner Photoausstellung, an dem

sich die hervorragendsten ungarischen und italienischen Photoamateure beteiligen, im städtischen Malersaal eröffnet wird.

*

Kleine Nachrichten.

In Billach wurden die Mittelschulen geschlossen und 56 Schüler wegen nationalsozialistischer Gesinnung in Haft genommen.

Der Remete-Marer Bauer Ioan Blagoe, der seinen trunksüchtigen Vater im Streit erwürgt hat, wurde vom Temesvárer Gerichtshof zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Staatsanwaltschaft von Lapusna (Rumänien) hat gegen 50 Steuerbeamte die Anklage wegen schwerer Mißbräuche erhoben.

In der Dobrudschauer Gemeinde Meschmala wurden bei der Reinigung eines Brunnens 42 bereits in Verwesung geratene Leichen gefunden, deren Identität die Gendarmerie noch nicht feststellen konnte.

Törv. vedlegű

„Eternit“
tetőfedőpala
nagyilemez
CSŐ

sok ezer esetben
lényesen bevált
kimagasló minőség.

ETERNIT MŰVEK
Budapest, VI. Andrássy-u. 33

Elárusítók minden
nagyobb helységben

„Elite-Mozgó“

Vom 8. bis 10. Mai 1936, Freitag bis Sonntag:
Der sensationelle deutsche Abenteuerfilm:
Die letzten Vier von Santa Cruz.
Eine Folge der spannendsten Abenteuer die von Paris nach Santa Cruz, einer kleinen Insel bei Madagaskar führen. Seit Einführung des Confilms war noch kein derart spannender, interessanter u. sensationeller Film, welcher mit derart großem Interesse von Seiten des Publikums aufgenommen wurde. — Regie: Werner Klingner. Hauptdarst.: V. Inkochinow, Hermann Spelmanns, Irene v. Meyendorff, Beppo Brem, Josef Sieber. Deutsche Sprache.
Und das erste Tonfilm-Ergänzungsprogramm!
Für die Jugend erlaubt!
Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Am Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Mit 31. d. endet die Frist für die Einlösung der Halbschillinge und mit 31. August d. Jahres die Einlösungsfrist für die Einlöschungsmünzen aus Silber. Bis dahin können diese Silbermünzen bei der Oesterreichischen Nationalbank und ihren Zweiganstalten zur Zahlung und Auswechslung angenommen werden, ferner noch einige Zeit vor dem Ende der Frist bei den staatlichen Beamten (Post, Bahn) sowie bei den Banken und Sparkassen.

Die Pariser Polizei hat die Wiener Polizei davon verständigt, daß am Montag auf der Fahrt von Wien nach Paris im Zug dem englischen Sekretär Patrick C. Woods eine Marken Sammlung, die sich in einem kleinen Koffer befand und einen angeblichen Wert von 70.000 £ hat, gestohlen worden sei. Vermutlich, so lautet die Meldung, habe eine junge Dame, die in Wien eingestiegen war und sich als Wiener Schauspielerin ausgab, dann in Basel ausstieg, wo sie ein Gastspiel absolvieren sollte, das Kofferchen vertauscht.

DAUERWELLEN
Olpackungen, Wasserwellen, Haarfarben, Ondulation, Maniküre.
Solide Preise bei
MÜLLER, Friseur, Magyar-utca Nr. 2
Gegründet 1899.

Auf Anregung des zweiten Jägerregimentes in Bukarest, dessen Regimentsinhaber König Alexander von Jugoslawien war, wird in Bukarest ein Denkmal für den ermordeten König errichtet werden.

Aus Kreisen der griechischen National-Bauernpartei berichtet der „Zeitungsdiens des Reichsnährstand“, daß vor Inangriffnahme des Siedlungswerkes in Griechenland ausführliche Studien über die Neubildung von Bauerntum in Deutschland gemacht werden sollten. Das Wesentliche bei der Neubildung deutschen Bauerntums sei nicht, daß man nur Bauerntellen schaffe — einem ungewissen Schicksale zu überlassen, sondern, daß man die Neubauern so lange in Obhut halte, bis sie die Garantie dafür erbrächten, daß ihre Betriebe auch lebensfähig seien.

Warum erkennst du mich, Barbara?

Roman von Liane Sanden.
Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale).
26

Emil sah unschlüssig zu Arabella hinüber, die immer noch unbeweglich, halb zur Seite geneigt, auf dem Waldboden lag. Gar zu gern hätte er nachgesehen. Aber jetzt gab es ja Wichtigeres zu tun. Man mußte die Leute von Schedlowitz

Róth-Quartett

möglichst schnell holen. Er schwang sich auf seinen stämmigen Gaul und lenkte ihn vorsichtig durch den Wald, bis er für Edehard hinter den Bäumen verschwand.

Und nun war nichts um Edehard als die Stille des Waldes. Arabella schien geringere Schmerzen zu haben. Sie lag still da und sah mit sanften, erschreckten Tieraugen auf Edehard. Der hielt bewegungslos die bewußtlose Frau in seinen Armen. noch niemals war sie ihm so nahe gewesen wie jetzt hier in der Einsamkeit, in ihrer Ohnmacht. Nun hatte er Zeit, sie zu betrachten. Wie schön war das Gesicht selbst noch in der Verlorenheit, in der Ohnmacht — ja, vielleicht noch schöner als sonst! Die Härte und Abwehr waren aus

Geschichte und Gegenwart.

Kürzlich wies der Abgeordnete Dr. Sulnok in seiner im Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede auf die Fehler unserer Vorkriegspolitik hin. Diesem verfehlten System ist es zuzuschreiben, sagte Dr. Sulnok, daß so wertvolle politische Köpfe, wie Graf Apponyi und Graf Andrássy sich im oppositionellen Kampf ausleben mußten, daß sie ihre großen Fähigkeiten nicht in den Dienst der gouvernementalen Politik stellen konnten. Heute, sagte er weiter, herrschen ähnliche Verhältnisse. Die wertvollen Kräfte, die einer Volkspolitik zum Durchbruch verhelfen wollen, sind eigentlich zur Untätigkeit verdammt. Im ersten Augenblick möchte man wirklich sagen, diese geschichtliche Analogie ist frappant. Man muß nur Umschau halten in den Reihen der Opposition, um festzustellen. Bei genauerem Zusehen wird man hindert sind, ihre Fähigkeiten in den Dienst einer gouvernementalen Politik zu stellen. Bei genaueren Zusehen wird man aber doch einen Unterschied wahrnehmen. Vor allem einen Unterschied in den Ursachen, die diesen Zustand heraufbeschworen. In der Vorkriegszeit hatten wir mit der Dynastie als Machtfaktor zu rechnen und mit dem von Franz Deák zustandegebrachten Ausgleich, dessen einer Vertragspartner eben die Dynastie war. Diese bestand auf ihrem Recht. Sie war nicht bereit, auf die ihr im Ausgleich zugesicherten Rechte auch nur teilweise zu verzichten. Auf der anderen Seite hat sich das ungarische Volk, insbesondere die kernmagyarischen Gebiete, von dem Ausgleich immer stärker abgewandt. Es hat sich mit der Halbjouveränität der Nation nicht zufrieden gegeben. Es forderte volle Unabhängigkeit, volle Souveränitätsrechte. Dies durchzusetzen hatte es aber nicht die Macht. Die Dynastie, die auch andere Gebiete beherrschte, war noch immer viel mächtiger als die ungarische Nation. Was wäre geschehen, wenn sich die ungarische Politik restlos auf den Boden der zur Dynastie in Gegensatz stehenden oppositionellen 48-er Politik bekannt hätte, wenn es keinen ungarischen Staatsmann gegeben hätte, der bereit gewesen wäre auf dem Boden des 67-er Ausgleiches zu regieren? Man kann sich das lebhaft vorstellen, was gekommen wäre. Die Dynastie hätte ihren Willen einfach mit Hilfe ihrer überlegenen Machtmittel ge-

waltsam durchgesetzt. Das Land hätte Schweres zu ertragen gehabt. Die Erfahrungen aus der Zeit des passiven Widerstandes zwischen 1849 und 1867 sind ein lebhaftes Beispiel für die Folgen einer etwaigen restlosen Oppositionspolitik. Damals hat im Lande fremde Soldateska geherrscht und die ungarische Nation hatte alle Schmach über sich ergehen lassen müssen. Wer also dem Lande diese bittere Wille ersparen wollte, wer verhindern wollte, daß in diesem Lande wieder fremde Truppen und fremde Beamten herrschen sollen, der mußte auch mit gewaltsamen Mitteln eine Regierungspartei zustandebringen, die sich auf den Boden des Ausgleiches vom Jahre 1867 stellte. In der Tat wurde auch diese Politik von allen Regierungen bis zum Jahre 1918 befolgt. Daß das ein ungesunder Zustand war, daß darunter so manche soziale Interessen zu leiden hatten, ist eine traurige Wahrheit. Man wußte aber einfach keinen Ausweg aus dem Gegensatz zwischen dynastischer Macht und oppositioneller Gesinnung der Bevölkerung. Diese Erklärung für die Zustände unserer Vorkriegspolitik ist einleuchtend. In überzeugender Weise wird sie übrigens in dem Buch von Gustav Graß: „Das Zeitalter des Dualismus“ geschildert.

Wenn nun der Abgeordnete Dr. Sulnok die Klage erhebt, daß auch heute ungesunde politische Verhältnisse bestehen, daß auch heute wertvolle politische Köpfe eigentlich zur Unfruchtbarkeit verurteilt sind, so möchte man gerne die geschichtliche Analogie auch in ihren Ursachen aufdecken. Nun, solche Ursachen sind einfach nicht zu finden. Die Opposition, insbesondere ihre stärkste Partei, die Kleinlandwirtpartei, steht auf dem Boden des bestehenden staatsrechtlichen Zustandes. Die legitimistischen Parteien vertreten zwar eine andere staatsrechtliche Auffassung, aber der Gegenstand zwischen ihnen und dem bestehenden staatsrechtlichen Zustand ist bei weitem nicht so groß, wie er seinerzeit zwischen 48 und 67 war. Dazu kommt, daß auch die christlich-nationale Opposition genau so auf dem Boden des fortschrittlichen Konservatismus steht, wie die Regierung selbst.

Wir sind weit davon entfernt, die ungesunden politischen Zustände der Vor-

Das Modewarenhaus
Filo Frigyes
ist übersiedelt
Silbergasse Nr. 5. (vis-à-vis dem Café Royal)

Städtisches Lichtspieltheater

Vom 8. bis 10. Mai, Freitag bis Sonntag:
Die melodienreiche Operette von Oscar Strauß:
Hofball in St. Petersburg.
(Der letzte Walzer.)

Romantische Liebesgeschichte aus dem zaristischen Rußland. Deutsche Sprache. Hauptrollen: Petrovich Szvetzsláv, Halmay Tibor, Camilla Horn, Susi Lanner, Adele Sandrock, Hans Junkermann.
Im Beiprogramm:
Wie wird man Flieger?
Prachtvolle Aufnahmen aus dem Leben der kgl. Pilotenschule in London.
Nur für Erwachsene gestattet.
Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

kriegspolitik zu entschuldigen. Wir haben sie nur erklärt. Welche Erklärung gibt es aber für die ähnlichen Zustände von heute? Gar keine! Und welche Entschuldigung? Auch gar keine! Der Unterschied zwischen Geschichte und Gegenwart ist also wesentlich. Man kann daraus politisches Kapital gegen die Zustände und Machtverhältnisse von heute schlagen. Man muß es sogar tun, um diese ungesunden Verhältnisse in gesunde zu verwandeln. Weil man aber für das Heute weder eine annehmbare Erklärung noch auch eine Entschuldigung findet, darf man die Hoffnung hegen, daß dieser Zustand schließlich und endlich doch abgeschafft und gesunden und gerechten Verhältnissen weichen wird.

Arpad Török.

Radio und Geographie.

Der Professor fragt: „Wo liegt Paris?“
Ein Schüler antwortet: „Ja, auch wir suchen es täglich im Radio und können es nie fangen.“



Autobuslinie

Gopron-Wien-Gopron.

Der Autobus der Reisegeellschaft Barry und Co. fährt täglich von Dedenburg (Hotel „Pannonia“) um 7.20 Uhr früh nach Wien. Rückfahrt von Wien (Schwarzenbergplatz 1) um 19 Uhr. Gültig vom 6. Okt. 1935 bis 14. Mai 1936. Günstige Fahrgelegenheit nach den burschenschaftlichen Gemeinden Klingensbach, Siegendorf, Wulkaprodersdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. — An Sonn- und Feiertagen ermäßigte Rückfahrkarten. Erhältlich in der Fremdenverkehrskanzlei (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels „Pannonia“, in der Papierhandlung Blum und beim Chauffeur Karl Reinecker, der auch Anschlußauskünfte erteilt.

den feinen Zügen geschwunden. Etwas Leidendes und Mührendes lag um die Buchtung des roten Mundes und auf der schön modellierten Stirn.
„Liebe, Liebste!“ sagte er leise vor sich hin. Immer wieder wiederholte er dieses Wort, als könnte sie es hören — als müßte sie wissen, wie unendlich sein Herz von ihr erfüllt war. Sie schien ihm jetzt in ihrer Ohnmacht beinahe nähergerückt als im lebendigen Leben, in der sie sich hart und hochmütig von ihm abgewandt hatte. Ach, er hatte ihr alles verziehen, was sie ihm an Schmerz und Kränkung angetan. Jetzt, wo er um ihr Leben bangen mußte, wußte er: all das war so gering gegenüber der wahren Liebe. Ein heißes Flehen war in seinem Herzen, daß Gott sie zum Leben wiedererwecken möge.

am 9. Mai 1936

Dann aber würde sich alles, alles lösen. Nur leben mußte sie, die geliebte Frau — nur leben! So sah er und hielt Macht bei ihr, bis nach einer Weile, die ihn endlos dünkte, von fern durch den Wald das Trappen von Hufen ertönte, und ein lautes Rufen.

Langsam richtete sich Edehard auf, schaute nach der Richtung, aus der das Geräusch kam. Da sah er zwischen dichten Stämmen des Waldes die Umrisse eines Pferdekörpers. Nun kam das Tier näher.

Auf seinem Rücken saßen Emil und einer der Knechte.

Behutsam lenkte Emil das Tier heran. Nun sprang der Knecht ab und dann er.

„Die anderen kommen schon“, sagte er außer Atem. Er mußte sehr scharf geritten sein. „Aber ich bringe ein paar Stricke mit, Herr Inspektor, da können wir schnell eine Tragbahre zusammenbinden! Aeste sind ja genug heruntergefallen.“

Edehard nickte Emil anerkennend zu. Der Junge war wirklich auf die vernünftigste Idee gekommen. Man brauchte tatsächlich nicht abzuwarten, bis die Träger mit der Sanitätsbahre von Schloß Schedlowitz hier an Ort und Stelle angelangt waren.

„Na, dann los!“ sagte Emil zu dem Knecht, der mit erschrecktem Gesicht auf die Herrin starrte.

„Sie wird doch nicht tot sein, Herr Inspektor?“ fragte er stotternd.

„Gottlob nicht, Franzke! Nun machen

Karten bei Karner

Sie mal los! Je eher wir die gnädige Frau hier fortbekommen, um so mehr gut wird!“

Emil hatte ein paar feste Aeste, die am Boden lagen, ergriffen. Er prüfte sie, indem er sie stark auseinander bog. Be-

friedigt nickte er:

„Die halten.“ Dann zog er sein festes Messer aus der Tasche, die überflüssigen Zweige abzuschneiden. Der Knecht hatte sich von seinem ersten Schrecken erholt und griff tüchtig mit zu. Bald hatten die beiden aus zwei langen Ästen und ein paar festen Querstößen eine primitive Tragbahre gerichtet, die mit den mitgebrachten Stricken gesichert wurden.

„So, das hätten wir!“ sagte Emil befriedigt.

„Ist sie auch fest?“ fragte Edehard. „Sonst warten wir lieber, bis die Leute kommen!“

Statt einer Antwort ließ sich Emil frachend auf die primitive Tragbahre nieder.

„Dann zieh mir einmal meinen Rock aus, Emil!“ befahl Edehard. „Aber vorsichtig, damit die gnädige Frau nicht von irgendeiner Bewegung dabei erschüttert wird!“

Bald war die Tragbahre mit Edehards und Emils Rücken einigermaßen ausgepolstert. Vorsichtig ergriffen der Knecht und Emil die Füße Barbaras, während Edehard den Kopf hielt. So transportierte man die Bewußtlose auf die Bahre.

„Na, nun können wir wohl los!“ meinte Emil halbblau und winkte Franzke. Der wollte schon die Tragbahre an einer Seite anfassen. Doch Edehard wehrte hastig ab.

(Fortsetzung folgt.)

Tiszta képet kap



OLCSÓBB LETT

Izsák P. 1. 18 filmmel

26°SCH. 6x9-ES 8 FELVÉTELES

IZSÁK festékfiókjaiban FIÓKOK MINDENÜTT

Schwere Vorwürfe gegen den Negus.

Aus Dschibuti wird gemeldet, daß der Negus für das Drama von Addis Abeba verantwortlich sei.

Ras Nasibu erklärte, nachdem er von der Flucht des Negus an Bord des britischen Kreuzers „Enterprise“ erfahren hatte, mit lauter Stimme, daß Abessinien vom Negus verraten worden sei.

In einer Unterredung mit einem Presse-Vertreter erklärte der Bruder des fäbabilianischen Heerführers Ras Desta, General Damptu, daß der Negus gar keine andere Möglichkeit gehabt habe, als aus der Hauptstadt seines Landes zu flüchten.

Die Armee habe sich schon in den letzten Tagen vor der Flucht des Negus geweigert, den Befehlen des Kaisers zu gehorchen.

Ras Damptu erklärte weiter, seine Truppen mußten unter den schwierigsten Umständen gegen den überlegenen Feind kämpfen. Wir hatten wenig Munition, kein Geld und keine Medikamente.

Ueber das Schicksal der übrigen Feldherren des Negus, die nicht mit ihm das Land verlassen haben, konnte der Ras einige interessante Einzelheiten berichten. Ras Anele, der vorübergehend beim Negus in Ungnade gefallen sei, sei vom Kaiser begnadigt worden.

Ausländische Offiziere, die in Dschibuti eingetroffen sind, bestätigen, daß die Lage für den Negus unhaltbar geworden sei, nachdem in drei Provinzen des Landes eine offene Revolte gegen ihn ausgebrochen sei.

Die Frau Wabi und der Negus.

Die Kathl-Mahm traf auf der Grabenrunde mit Frau Wabi zusammen.

„Na“, rief die Kathl-Mahm, „daß ma Cahna aa wieder amol siacht! Was tuans denn allweil, daß ma Cahna hiazt so söltu siacht?“

„Ja, mei Liabi“, erklärte die Angesprochene stolz, „i hab hiazt zum Tratschen wenig Zeit; i muaz mi bilden und vorbereiten. Mir habn dahoam an Radio und i lern fleißig fremdi Sprachn.“

Die Kathl-Mahm blickte die Sprecherin erstaunt an.

„Wozu brauchn Sö fremdi Sprachn? Is Cahna die scheni deutschl oder ungarischl Sprach net guat gnuu?“

Die allbekannte Frau Kettl kam hinzu. Sie hatte noch die letzten Worte aufgefangen. Darum sagte sie sofort:

„Was is ihr denn scho wieder net guat gnuu? Ha?“

„Die Wabi lernt dahoam am Radio fremdi Sprachn, weil ihr miar scheint un-sari net mehr noblich is!“ versetzte die Kathl-Mahm.

„Lernas leicht englisch oder chine-sisch?“ fragte neugierig die Frau Kettl. „Oder lernas am End gar die Diplomatensprach, die franzesische?“

„Aber, aber!“ erwiderte Frau Wabi gereizt. „Was Cahna net einfällt! Wer wird denn heint no franzesisch lerna, wo in Paris jeder Straßenkehrer franzesisch spricht!... I lern die äthiopische Sprach!“

Die Kathl-Mahm machte große Augen und die Frau Kettl riß den Mund auf.

Der Angesprochene erklärte: „Weil die Firma mit großem Kostenaufwand das gernbesuchte Geschäftshaus entsprechend erweitert. Um diese Arbeiten durchführen zu können, wurde die provisorische Verkaufshütte aufgestellt.“

„Mir haben dös ja aa net gewußt!“ erklärten die drei Frauen unisono und sie dankten dem freundlichen Herrn für die Aufklärung.

„Gua!“ meinte die Frau Kettl, „daß i dös woaz. Jezt kann i bei der Firma Lederer, wo miar immer gern unseri Waschloder und Schürzenstoffe einkaufen, aa für die Pfiel, wenns zum Sommerfest oder zum Ball der Wirtschaftsbürgerjäger geht, feine Kleiderstoffe besorgen.“

„Mir kaufn unser Zeug, was ma brauchn, aa immer bei der Firma Brüder Lederer, dö hiazt wegn Platzmangel guati Waren billig verkauft!“

„So“, sagte die Kathl-Mahm. „Dann gehma nuar glei hin! Wo was Guats billig zu habn is, da bin i immer gern dabei!“

Und alle drei Frauen marschierten zur Firma Lederer. Die Frau Wabi sagte dabei kein Wort. Sie war froh, daß die Kathl-Mahm und die Frau Kettl über den Negus nichts mehr erwähnten.

Bunte Ecke

Nicht wichtig. Beim Arzt rasselte der Fernsprecher. „Hier ist Schneek, jawohl, Albert Schneek, Herr Doktor, meine Frau hat sich die Rinnde ausgerenkt und kann kein Wort sprechen.“

Schlafmittel. „Also, das ist so, wenn ich nicht schlafen kann, trinke ich einen Kognak, und wenn das nicht hilft, noch einen, und wenn auch das nicht hilft, wieder einen!“

Die Milch. Entschuldigen Sie, daß ich die Milch diesen Morgen nicht rechtzeitig gebracht habe! Der Regen kam dazwischen!

Ragyog a fehéremü!



Kiméletesen és alaposan mosta ki a Hutter ABC-szappan a szövedékből a piszkot, nem csoda, ha utána ragyog a tisztaságtól. Ragyogó fehérre mos

Gartenbau.

Die Kräuselkrankheit der Pflirsche. Diese Krankheit äußert sich an den mehr oder weniger gekräuselten Blättern, die oft größer und dicker als normale Blätter werden und eine gelbe bis rote Farbe zeigen.

Realitätenverkehr. Es kauften: Michael Goiffer und Gattin, geb. Therese Spreizenbarth, von Tobias Moderer einen Graßner-Weingarten im Ausmaße von 530 Quadratklaster um 500 Pengö; Franz Böhm und Gattin, geb. Berta Gottschling, vom Johann Buza und Gattin, geb. Luise Steiger, einen Oberen Kohlenberg-Garten im Ausmaße von 474 Quadratklaster um 800 Pengö.

Pester Ungarischen Commercialbank. Gegründet im Jahre 1841 mittels kön. ung. Patentes. Stammkapital und Reserven 61 Millionen Pengö. Filiale Sopron, Grabenrunde 117. Telefon 92 u. 132, Telegr.-Adr.: Commerz. Gewährt alle Arten bankmässiger Kredite und Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Beste Verzinsung von Spar- u. Kontokorrenteinlagen. Uebernimmt die Abwicklung von Bank-Transaktionen aller Art. Auskünfte werden bereitwilligst erteilt.

akartás = megtakarítás, ha Izsák R.T. fiókjaiban vásárol

Johann Freiler

Uhrmacher u. Juwelier
empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten

Uhren- u. Juwelenreparaturen
prompt und billig!

Sopron, Theatergasse 6

Bauerntum und Erneuerung.

Wir lesen heute viel von der Bedeutung des Bauerntums für das nationale Leben eines jeden Volkes. In Ungarn, wo diese Erneuerung ebenfalls schon seit langem fällig ist, ist das Bauerntum gewissermaßen zur ideologischen Achse der Regierungspolitik geworden. Man beruft sich immer wieder auf diese Bevölkerungsschicht und behauptet, die ganze Politik weitgehend auf ihre Interessen abzustellen. Wir haben in diesen Spalten wiederholt ausgeführt, warum gerade das Bauerntum so wichtig ist. Das wird im allgemeinen auch nicht mehr bestritten. Woran es nun ankommt, daß der führende Mittelstand und alle die Führer sind oder sein wollen, von der Bedeutung des Bauerntums nicht nur reden, sondern danach handeln und vor allem danach auch fühlen sollen. Denn solange sich die Gesinnung unseres Mittelstandes nicht geändert hat, ist kaum zu hoffen, daß all das, was heute über das Bauerntum gesagt und gepflicht wird, reale Wirklichkeit werden kann.

Wenn wir aber schon einmal dabei sind, uns mit dem Bauerntum so viel zu befassen, so ist es recht interessant zu erfahren, wie sich die Bauernfrage um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gestaltet hat. Das Jahr 1848 war gewissermaßen der damalige Höhepunkt in der nationalen Entwicklung Ungarns oder richtiger ausgedrückt in der Entwicklung des Ungartums zum nationalen Volkbewußtsein. In der Literatur setzte dieser Prozeß des werdenden Nationalismus viel früher ein. Stefan Széchenyi gab ihm dann einen politischen Rahmen und legte ihm politische Ziele. Im Freiheitskrieg sollte das letzte und höchste Attribut einer Vollnation erkämpft werden: die politische Freiheit und Unabhängigkeit. All das ist nicht von heute auf morgen gekommen: es ist erst allmählich geworden. Wie das geworden ist, zeigt uns neuerdings ein deutscher Wissenschaftler, Ludwig Spohr. Er hat ein Buch über „Die geistigen Grundlagen des Nationalismus in Ungarn“ geschrieben, welches als Band 23 in der Schriftenreihe der von Julius Farkas herausgegebenen „Ungarischen Bibliothek“ in Berlin erschienen ist. Es hat schon etwas reizvolles, wenn ein deutscher Autor sich mit dem ungarischen Nationalismus befaßt. Man darf füglich annehmen, daß er dem Ungartum gegenüber weder im günstigen, noch im ungünstigen Sinne voreingenommen ist. Also ist er sachlich. Er sieht, daß das Nationswerden im soziologischen Sinne doch nur abgeschlossen ist, wenn sich ein einheitlicher nationaler Wille herausgebildet hat, also ein Gemeinschaftswille, an dessen Zustandekommen auch die untersten Schichten beteiligt sind. Im Ständestaat beschränkte sich die politische ungarische Nation auf den Adel und zum Teil auf das Bürgertum. Das Volk, welcher Nationalität es auch immer angehörte, zählte nicht zur politischen Nation. Dann kam die Bauernbefreiung, die liberale Gesetzgebung mit ihrer Ausdehnung der politischen Rechte. Damit rückte auch das untere Volk, wie man bei uns zu sagen pflegt: in die Schranken der Verfassung. Am Papier blieb es also nicht mehr außerhalb dieser Schranken. Was sagt aber Spohr darüber? Das im breiten Bauerntum allmählich sich entwickelnde Nationalbewußtsein blieb darauf beschränkt, Resonanzboden für die auch fernhin lediglich vom Adel geführte nationale und staatspolitische Politik zu sein. Die Bildung eines politischen und nationalen Willens innerhalb der bäuerlichen Klasse blieb in den Ansätzen stecken. Das war nicht in Ordnung. Spohr behauptet sogar, aus der Bauernbefreiung hätte es sich logisch ergeben müssen, die bäuerlichen Schichten in die politische Gemeinschaft aufzunehmen und mit ihnen zusammen eine organische Ganzheit zu bilden. Diese Aufgabe wurde von den herrschenden Schichten nicht erkannt und sie „blieb auf lange Zeit, wir können sagen, bis in unsere Tage, unerfüllt.“ Streng urteilt Spohr auch weiterhin. „Das Volk als Ganzes wurde nicht so verändert, wie es dem Wesen der Nation entsprochen hätte.“ Das erinnert sehr stark an einen Ausspruch des Grafen Apponyi, der in einer Parlamentsrede sagte: Zur Nation gehört auch das Volk. Womit er andeuten wollte, daß wir nationale Politik nur machen können, wenn wir eben Volkspolitik machen. Was vor einigen Wochen Székely in einem Aufsatz geschrieben hat, sehen wir auch in dem Buche Spohrs angedeutet. Die politischen und geistigen Führer, schreibt Spohr, sind davon überzeugt, daß das Bild der ungarischen Gesellschaft, wie es sich vor dem Kriege zeigte, verblasst

muß. Die Schichte der bisher Führenden hat sich erschöpft, ohne daß aber die Sammlung neuer Kräfte schon erfolgt ist. „Die Umgestaltung des Ungartums zu einem volkhaften Ungarn ist heute erst Postulat, noch nicht erreichte Wirklichkeit.“ Die Probleme, die uns heute so stark interessieren, sind in dem Buche Spohrs, welches, wie gesagt, vom Leiter des Ungarischen Instituts an der Universität Berlin, Prof. Farkas, herausgegeben wurde, in ihrem geschichtlichen Werden aufgezeigt. Auch wer die letzten 200 Jahre ungarischer Geschichte gut kennt, wird es nicht nur mit Genuß, sondern mit großem Nutzen lesen. Geschichte wird hier gezeichnet, nicht nur mit den Augen des Historikers, sondern auch mit Hilfe der geistigen Waffen eines Soziologen. Und warum das Buch auch jedem Politiker anempfohlen werden kann: weil er daraus lernt, daß die nationale Erneuerung kein Problem von heute ist, daß sie schon längst fällig war und es ein schweres Verhängnis der früheren Generationen war, wenn wir erst heute an seine Lösung gehen wollen. — Leider noch immer erst wollen, obwohl wir es bereits dringend — müßten.

Urpád Török.

Mutterlast.

Von Laura Spiegel-Schmidt.

Sie trägt und hält auf ihren schmalen Schultern
Die große Last, die jeder Tag ihr bringt.
Und drückt sie noch so schwer, sie bleibt doch aufrecht,
Bis sie des Abends in die Kissen sinkt.
Und straffer streckt sie ihre müden Glieder
Im Licht des neuen Tages qualgeißelt,
Des Gatten Sorgen und der Kinder Bürden
Nimmt kluglos sie — die ihnen alles gibt.
Noch leuchtet Mut aus ihren warmen Augen,
Noch kann sie tragen all die schwere Last,
Helft, Kinder, helfst, daß Reue euch nicht quäle
Und vor der Zeit sie ruft — ein dunkler Gast.

Radio-Programm.

Samstag, 9. Mai:

Budapest. 10.20: Erzählungen. — 10.45: Vortrag. — 12.05: Zigeunermusik. — 13.30: Schallplatten. — 15.30: Aus der Messe. — 17: Sazophontkonzert. — 17.20: Americana-Großversammlung. — 18.15: Klavierkonzert. — 18.45: Post des Senders. — 19.15: Salonorchester. — 20: Luftspiel. — 22: N. — 22.20: Indische Journalisten. — 22.40: Zigeunerkapelle. — 23: Konzertsorchester.

Wien. 13.10: Schallplatten. — 14: Konzert. — 15.15: Italienisch. — 15.30: Chorkonzert. — 16.20: Buntes Leben. — 16.35: Vorlesung. — 17: Schallplatten. — 18: Volkslieder. — 18.30: Chronik. — 19.25: Die Geisha. — 21.40: Film. — 22: N. — 22.10: Arien. — 23.05: Tanzmusik.

Sonntag, 10. Mai:

Budapest. 9.30: N. — 11: Kath. Gottesdienst. — 11.15: Evang. Gottesdienst. — 12.30: Opernorchester. — 14: Zigeunermusik. — 14.45: Landfunk. — 17: Schallplatten. — 17.40: Vortrag. — 18.40: Reportage. — 19.30: Tarogatókonzert. — 19.50: Erzählung. — 20.20: Konzert. — 21.35: N. — 22: Zigeunermusik. — 23: Jazzmusik. — 0.05: N.

Wien. 8.10: Turnen. — 9.45: Geistl. Stunde. — 11: Vortrag. — 11.45: Konzert. — 15.15: Bücherstunde. — 15.40: Streichmusik. — 16.25: Vortrag. — 17.45: Musik. — 19: N. — 20: Gedicht. — 20.05: Fußballspiel. — 22: N. — 22.20: Konzert. — 23.15: Tanzmusik.

Montag, 11. Mai:
Budapest. 6.45: Turnen. — 10.20: Klavierkonzert. — 12.05: Ungarische Lieder. — 12.30: N. — 13.15: Symphonieorchester. — 16.15: Klavierkonzert. — 17: Orchesterkonzert. — 18: Vortrag. — 18.30: Schallplatten. — 19.25: Gedekntunde. — 20.15: Requiem von Verdi. — 22.20: Zigeunermusik. — 23: Jazzmusik. — 0.05: Nachr.

Wien. 7: Turnen. — 7.25: Konzert. — 10.20: Schulfunk. — 11.25: Bauernmusik. — 12: Geschichten. — 12.20: Blasmusik. — 15.20: Jugendstunde. — 15.40: Frauenstunde. — 16.05: Konzertakademie. — 17: Vortrag. — 17.50: Klagenfurt. — 17.50: Konzertstunde. — 17.50: Salzburg. — Vorarlberg. — 18.15: Englisch. — 18.35: Flugerlebnisse. — 19.10: Aus Kärnten. — 20.30: Von Graz. — 20.50: „Genoveva.“ Oper. — 23.30: Konzert.

Das Olympische Dorf kann besichtigt werden!

Die Bauarbeiten im Olympischen Dorf, in welchem bekanntlich die männlichen Teilnehmer an den XI. Olympischen Spielen Berlin 1936 wohnen werden, sind soweit vorgeschritten, daß die gesamte Anlage im wesentlichen am 1. Mai fertiggestellt worden ist.

Das Dorf wird daher bis 15. Juni 1936 täglich von 9 bis etwa 17 Uhr vom Publikum besichtigt werden können. Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pfennig.

Eine Besichtigung des „Reichsportfeldes“ ist dagegen vorläufig — voraussichtlich bis Ende Juni — noch nicht möglich.

Páratlan kedvezmény az Oedenburger Zeitung olvasóinak!

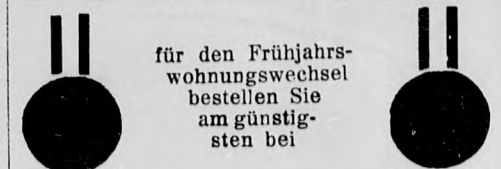
A főváros egyik elsőrangú családi szállodaival, a csendes és központi fekvésű

István Király szálloda BUDAPEST VI., Podmaniczky-u. 8

A százalékos kedvezmény igazolvány alapján vehető igénybe melyet az OEDENBURGER ZEITUNG kiadóhivatala állít ki a jelentkező olvasók részére.

igazgatóságával sikerült olyan megállapodást kötnünk, hogy olvasóink 20%-os kedvezményrel kaphatják a szálló minden modern komforttal (hideg-meleg folyóvíz, központi fűtés, telefon, lift stb.) berendezett ragyogó tiszta szobáit.

VORHÄNGE



für den Frühjahrswohnungswechsel bestellen Sie am günstigsten bei

Karola Neubauer
Sopron, Theatergasse 28.

Bücherschau

Dr. Ernst Hädel, Professor am Eötvös-Collegium in Budapest und Lektor an der Pázmány-Universität dortselbst, ist der Verfasser des Lehrbuches „Tanuljunk könnyen, gyorsan nem üll!“, das zu den besten Werken ähnlicher Art zählt. Der bekannte Sprachpädagoge hat auf Grund langjähriger, praktischer Erfahrungen einen leichtverständlichen, methodischen Lehrgang der deutschen Sprache zusammengestellt und kann sich diese jedermann in der Tat in 2-3 Monaten aneignen. Daß der deutschen Sprache schon im Hinblick auf den sich stetig steigenden Fremdenverkehr große Bedeutung zukommt, braucht nicht besonders betont werden. Nicht nur für Erwachsene bedeutet das Buch, das bereits in dritter, gänzlich umgearbeiteter Auflage erschien, ein unschätzbares Hilfsmittel, auch Studenten werden es mit großem Nutzen gebrauchen können. Erschienen im Wissenschaftlichen Buchverlag Rudolf Kovács & Co., Budapest, VIII., Baross-uca 21. Preis broschiert 6 Pengő, gebunden 7 Pengő.

Die Anforderungen des Heute zur Bewahrung des jugendlichen Aussehens, oder doch wenigstens zur Aufschubung der eintretenden Zeichen des Alters, haben die Chirurgie vor ganz neuartigen Aufgaben gestellt. Ueber die vorzügliche Lösung dieser in dem Existenzkampf so wichtigen Probleme schrieb Oberarzt Dr. Hugo Ehrenfeld ein wertvolles Buch, das unter dem Titel „A képtő sebészet“ in gemeinverständlicher Ausgabe nun in zweiter Auflage bei Rudolf Kovács & Co., Budapest, VIII., Baross-uca 21, soeben erschienen ist. 44 Aufnahmen vor und nach dem operativen Eingriff geben einen Begriff von der Höhe der kosmetischen Chirurgie in unseren Tagen und man staunt, wenn man sieht, welche Erfolge der Chirurg bei Deformation von Gesicht, Nase, Ohren, Hängebrust, Runzeln usw. erzielt. Das Buch ist daher für alle jene von Wichtigkeit, die vom Schicksal stiefmütterlich behandelt worden sind, durch Ungunst der Zeit oder durch Unfall einer „Schönheitskorrektur“ bedürfen. Des Buches Wert beweist am glänzendsten die notwendig gewordene zweite Auflage. Trotz splendider Ausstattung kostet das Buch nur 2'60 Pengő und ist in allen Buchläden erhältlich.

Schulweisheit.

„Wir kommen jetzt zum Klee“, sagte der Lehrer in der Schule. „Denn kennt ihr ja alle — na, wer kann mir mal was von den Kleeblättern erzählen?“

„I — ich — ich — ich!“
„Na du, Fritz!“
„Sie sind sauber.“
„Saubere? Wie meinst du das?“
„Man sagt doch: ein sauberes Kleeblatt, Herr Lehrer.“

Ausflug auf die Ultra. Der Transdanubische Touristen-Verein veranstaltet Sonntag, den 10. Mai einen ganztägigen Ausflug mit folgendem Programm: Abmarsch 9 Uhr früh vom Elisabethgarten. Begrüßung: Waldschule, Ultra, Diebmansgraben, Jägerbründl (Raft), Eiergraben, Militärchieftätte, Hatvanhaus. Gehzeit 5 Stunden. Proviant ist mitzunehmen. Führerin: Mancsi Beilshmidt.

Die dritte Pferdevisitation findet heute Samstag, von 2 bis 5 Uhr nachmittags, auf dem Viehmarktplatze statt. Alle Pferde (auch Esel) sind vorzuführen.

SCHLAFZIMMER

Kombinierte Zimmer, Speisezimmer, schönste und beste Ausführung in grösster Auswahl mit Garantie nur im ältesten

Möbelwarenhause KOPSTEIN

SOPRON, Grabenrunde 62

(Fortsetzung von Seite 2.)

Christlicher Findex. Der Auslaufbursche der Firma „Röttig-Komwalter Druckerei“, Karl Pohl, fand heute vormittags im Tschurl-Durchhaus 120 Pengö Bargeld, das er dem in der Nähe befindlichen Wachmann übergab. Im gleichen Augenblick kam der Knopfabrikant Steiner herbeigeeilt und teilte mit, daß er das Geld verloren habe. Es wurde ihm das Geld ausgefolgt. Fabrikant Steiner gab dem Auslaufburschen einen Pengö Findexlohn.

Hundesperre bis 30. Juli. Die städtische Veterinärbehörde ersucht uns bekanntzugeben, daß bis 30. Juli eine strenge Hundesperre verhängt wurde, nachdem man an einem herumirrenden Jagdhund, der bereits vertilgt ist, die Wutkrankheit festgestellt. Während der Sperre ist jedermann verpflichtet, seinen Hund (auch Käse), am gewöhnlichen Haltungsort derart abzusperrn, daß diese mit fremden Hunden oder Kägen nicht in Berührung kommen. Die Absperrung, das Anbinden der Hunde ist nicht notwendig, wenn sie in einem abgeschlossenen Hofe gehalten werden, wo eine Flucht unmöglich ist. Außer Haus sind die Hunde mit einem beifähreren Maulkorb versehen an der Leine zu führen. — Freierumlaufernde Hunde werden auch dann eingesperrt, wenn sie einen Maulkorb oder eine Hundemarke tragen. Die Vertilgung wird binnen drei Tagen vorgenommen. Wenn sich binnen drei Tagen der Besitzer meldet, wird der eingesperrte Hund — wenn er gesund ist — nicht vertilgt, muß aber 90 Tage zwecks Beobachtung beim Wasenmeister verbleiben. Die Kosten trägt der Hundebesitzer. Die Vertilgung eingesperrter Hunde kann auch dann unterlassen werden, wenn der Hund innerhalb eines Jahres gegen die Wutkrankheit Schutzimpfung erhalten hat. Die behördlich-tierärztliche Beobachtung kann aber auch in diesem Falle nicht unterlassen werden. Die Nichtbefolgung dieser Verfügung wird bestraft.

Werke von Mozart, Beethoven und Debussy stehen am Programm des heutigen (Samstag) Konzertes des Róth-Quartetts, das um 8 Uhr abends im großen Kasinoaal stattfindet. Restliche Karten für dieses einzige Konzert der berühmten Kammermusikvereinigung bei Karner (Grabenrunde) oder an der Abendkasse.

„Liebesleben einer schönen Frau.“ (Dvorny.) Dieser künstlerische Tonfilm, der ein äußerst heikles Thema aus dem Eheleben behandelt und deshalb zuerst durch die Zensur verboten, wegen seiner künstlerisch wertvollen Qualitäten aber für reifes, erwachsenes Publikum zur Vorführung durch das kön. ung. Innenministerium freigegeben wurde, gelangt ab Mittwoch im Städtischen Lichtspieltheater zur Vorführung. Vormerkungen werden schon entgegengenommen!

Wer hat ein leeres Zimmer? Das Denkmalkomitee des Kameradenschaftsverbandes gewesener Artilleristen richtet an die Bevölkerung die Bitte, für die Gäste, die zu Pfingsten nach Sopron kommen, freie Zimmer zu überlassen, nachdem für diesen Tag bereits alle Hotels und Absteigquartiere belegt sind. Anmeldungen nimmt bereitwilligst das Denkmalkomitee (Hotel „Pannonia“) entgegen.

Rejtett szenczáción a pénteken megnyitott Budapesti Nemzetközi Vásáron.

Már az első napon is hatalmas tömegek nézték meg a kiállítást. (Budapesti tudósítónktól.)

Pénteken reggel ünnepélyes külsőségek között nyílt meg a Budapesti Nemzetközi Vásár, amelynek kapuit a nagyközönség részére pénteken délbent tarták fel. Percek alatt hatalmas tömegek lepték el a vásárváros óriás területét és kedvtelve gyönyörködtek abban a csodálatos és merőben újszerű panorámában, amelyet ez az idei vásár nyújt.

Minden lépten-nyomon újabb megújabb szenczáción fogadják a látogatókat, akik nem is sejtik, hogy milyen meglepetések, milyen rejtett szenczáción várják.

A miniszterelnök luxus mótorszalonkocsija mellett — például — tribün építettek, hogy mindenki megnézhesse ennek a remekműnek a kényelmes belsejét is. A kocsi közelében van a „Lél-bár“ ahol a legraffináltabb italkeveréket szolgálja ki egy ördön-

gös automata. Borralaló persze nincs. A légvédelmi pavillonnál egy valódi légvédelmi ágyú áll s arról nyugtat meg, hogy a légítámadásoknak igen hathatós ellenfégyvere is van már.

Hatalmas sikere van a magyar falunak is. Egy magyar falu főtérét építették fel csoda hűen és ebben a romantikus keretben vonult fel az egész magyar népművészet és az ország minden népviselete káprázatos színekben, gyönyörű formákban.

Tizenkét külön vonatot jelentettek be eddig Európa legtávolabbi országából is és a vásár iránt akkora az érdeklődés, hogy már napok óta minden vonat zsufova érkezik Budapestre. Maga Budapest hallatlan szívélyességgel fogadja a vendégeket, akiknek úgyszólván személyes szolgálatára áll mindenki. És mindenki a vásár hatalmas sikeréről beszél, amely mindenben beváltotta a hozzáfűzött reményeket.

Der Soproner Mutter- und Sänglingschuhverein hält seine Generalversammlung am 18. Mai l. J. im hiesigen Rathausaal ab, zu der die Mitglieder des Vereines hiemit höchlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

„Wingerliesel“ — wird Sonntag, den 17. Mai bei Kaufmann Ludwig Hauer das man der Aufführung der Operette „Wingerliesel“ seitens der Liebhabergarde des Wirtschaftsbürger = Männergesangsvereines entgegenbrachte, veranlaßte die Vereinsleitung, die Aufführung kommenden Sonntag, d. i. am 17. d., im Stadttheater zu wiederholen. Für den morgigen Sonntag ist das Theater vollständig ausverkauft. Wieder ein Zeichen dafür, daß auch deutschsprachige Theateraufführungen in Sopron gerne gesehen werden und somit Lebensberechtigung haben. Das reichhaltige Programm des Wirtschaftsbürger = Männergesangsvereines will auch allen Ansprüchen gerecht werden. Es kommen auch prächtige ungarische Lieder zum Vortrag. — Kartenvorverkauf für den 17. Mai bei Kaufmann Ludwig Hauer und bei den Sängern des Wirtschaftsbürger = Männergesangsvereines.

Die hiesigen Schuhmacher erhielten vom Herr den Auftrag zur Lieferung von 600 Paar Balantschen. — Hier sei erwähnt, daß morgen Sonntag in Budapest der Landestongreß der Gewerbetörporationen der Schuhmacher stattfindet, an dem die hiesige Fachgewerkschaft Ehrenpräsident Johann Bencsik und die Schuhmachermeister Emerich Bors und Johann Talács vertreten. Der Kongreß erörtert wichtige Fragen des Schuhmachergewerbes, u. a. die Beteiligung der Kleinwerbetreibenden an ärarischen Lieferungen.

Die Straßensammlung für die mittellosen Jugendhörtjünglinge ergab — wie nun amtlich mitgeteilt wird — insgesamt 839'02 Pengö. Der Jugendhortverein jagt allen Sammelnden und Spendern auch auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Selbstmord. Im Wächterhaus 48 der Balser Eisenbahnstrecke hat sich gestern der 32jährige verheiratete Eisenbahnwächter Stefan Jarkas wegen eines Nervenleidens erhängt. Als man ihn aufsand, war er bereits tot. Nach Aufnahme des Tatbestandes seitens der Behörde wurde der Leichnam nach Pinnye überführt, wo der Lebensmüde in Heimat-erde begraben wird.

Vom Rathaus. Der städtische Verwaltungsausschuß hält Donnerstag, den 14. Mai, halb 4 Uhr nachmittags, eine Sitzung, welcher um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung des städtischen Kleinausschusses folgt. Freitag, den 15. d., 3 Uhr nachmittags, wird die Mai-Generalversammlung des städtischen Municipalausschusses abgehalten. In dieser werden mehrere freie Stellen bei der Stadt besetzt.

Der Fruchtmarkt war dismal schwach dotiert; es notierten: Weizen 16 bis 16,5, Roggen 14,5, Gerste 16, Hafer 16,5 bis 17 und Mais 15,5 bis 16 Pengö pro Meterzentner.

Fahrradausflug nach Mariazell. Der hiesige kath. Gesellenverein veranstaltet auch heuer einen Fahrradausflug nach Mariazell, und zwar am 30. Mai unter Führung des Stadtkaplans Josef Zanthleitner. Rückkehr am 1. Juni. Die Teilnahme kann täglich von 8 bis 10 Uhr abends im Gesellenverein (Petäpaly 6) bei Dekan Alexander Pintrisch jun. angemeldet werden.

Das Einsammeln der Maitäfer hat stark nachgelassen, nachdem diese, Schädlinge infolge der regnerischen Witterung alle in die Erde zurückgetroffen sind. Hoffentlich gehen im nassen Boden unzählige zugrunde!

„Mars“ Fahrräder billig und gut. Alle Reparaturen von Fahrrädern, Radio, Nähmaschinen usw. werden gewissenhaft und billig durchgeführt bei Spitzer Ferenc, műféréş és rádiójavító mester, Sopron, Hátuljó-utca 9, Telefon 797.

Bei Asthma und Herzkrankheiten, Brust- und Lungenleiden, Strophuloje und Rachitis, Furunkuloje und Ekzemen ist die Regelung der Darmtätigkeit durch zeitweisen Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers von großer Wichtigkeit. Mitberühmte Kliniker haben bei Schwindsüchtigen die im Beginn der Krankheit sich bildenden Verstopfungen durch das Franz-Josef-Wasser weichen, ohne daß sich die gefürchteten Durchfälle einstellten.

Unbedingt überzeugen Sie sich bei Ihrem Möbelkauf, daß Sie bei bester Qualität und billigsten Preisen nur im Möbelhaus Kopstein kaufen.

Die Mehlpreise. In den hiesigen Mehlschlundungen notieren derzeit: Kullermehl 34 bis 40, Roggenmehl 33, Weizenbrotmehl 28 bis 31 und Roggenbrotmehl 27 bis 31 Heller pro Kilogramm.

Kurznachrichten.

Wie das japanische Marineministerium mitteilt, wird der Kaiser die großen Flottenmanöver, die im August beginnen und bis Ende Oktober andauern werden und den Stillen Ozean zum Schauplatz haben sollen, per jedoch noch nicht genau festgelegt ist, persönlich leiten. 150 Kriegsschiffe werden daran teilnehmen.

Das aus Paris stammende Gerücht, wonach Großbritannien einen Friedensplan vorschlagen würde, der eine Teilung Europas in fünf Zonen vorsehe, entbehrt, wie man in zuständigen Kreisen erklärt, jeder Begründung.

Der abessinische Gesandte veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt, daß die abessinische Regierung fortbestehe und die Jurisdiktion über drei Fünftel des Landes ausübe. Die neue Hauptstadt wird in dieser Erklärung jedoch nicht bekanntgegeben, um sie nicht, wie der Gesandte betont, italienischen Luftangriffen auszuliefern. Wie dazu noch aus abessinischen Kreisen verlautet, steht die neue Regierung unter der Führung des ehemaligen Gouverneurs von Addis Abeba Yigazu.

Privatflugzeuge zum Olympiabesuch.

Zur Erleichterung des Besuchs der Olympischen Spiele in Berlin werden nach einer Mitteilung des Deutschen Reichsluftfahrtministeriums Vergünstigungen für den Einzelverkehr der Privatluftfahrzeuge auch solchen Staaten gewährt, mit denen Deutschland bisher kein Luftverkehrsabkommen abgeschlossen hat. Die Genehmigung zum Einflug von Privatluftfahrzeugen dieser Staaten in deutsches Hoheitsgebiet, die sonst erst auf diplomatischem Weg in jedem Einzelfall zu beantragen ist, gilt ohne besonderen Antrag als allgemein erteilt, sofern der Ausflug frühestens am 1. August und spätestens am 30. September erfolgt. Voraussetzung hierbei ist, daß sämtliche Bordpapiere in Ordnung sind und eine entsprechende Haftpflichtversicherung besteht. Der Einflug von Privatflugzeugen von Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Polen, Spanien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn und den Vereinigten Staaten von Nordamerika regelt sich nach den mit diesen Staaten abgeschlossenen Luftverkehrsabkommen, nach denen Privatluftfahrzeuge dieser Staaten ein unbeschränktes Einflugrecht genießen.

Aus dem Matrikelamte

Eintragungen vom 25. April bis 2. Mai.

Geburten: Theodor Illnye, Waldheger, (Magacent), und Elisabeth Viczó, Knabe; Dr. Eugen Schwarz, Advokat, und Blanka Friß, Knabe; Josef Moser, Drechsler, und Anna Schekulin, Mädchen; Josef Szabados, Bahnbeamter, und Elisabeth Répánky, Knabe; Robert Kofbauer, Mozdienner, und Luise Kohlmann, Knabe; Stefan Gassl, Zimmermaler, und Anna Jäch, Mädchen; Matthias Peischl, Tagelöhner, und Susanna Fickert, Mädchen; Bertalan Jüzy, Schuhmacher, und Anna Varga, Knabe; Ludwig Ritter, Kaufmann, und Therese Kanitsch, Mädchen; Ferdinand Bierbaum, Tagelöhner, und Katharina Mag, Knabe; Josef Csor-nai, Gefangenenhausaufseher, und Anna Vidovics, Knabe; Georg Ferlin, Friseur, und Elisabeth Kovács, Mädchen; Johann Udvardi-Lakos, Handelschulprofessor, und Margarete Pum, Knabe.

Eheschließungen: Ferdinand Bauer, Fabrikbeamter, (Vetöháza), und Karoline Szabó; Georg Gnam, Schlosser, und Dolan Ganzsó; Ludwig Wolfbeiß, Wirtschaftsbürger, und Sophie Bauer; Josef Pinte, Weber, und Therese Brei-finger; Stefan Jüredn, Guisikontraktor, (Kapusvár), und Lenke Komlós; Josef Kovács, Tagelöhner, und Elisabeth Hor-váth; Johann Soharich, Fleischauger, und Margarete Konácsék, (Sopronbán-falva).

Todesfälle: Josef Lovovits, Apo-theker, 62 Jahre; Karl Graf, 1 Tag; Fer-dinand Walter, Schuhmachermeister, 67 Jahre; Margarete Tóth (Schwester Ma-rietta), 41 Jahre; Johann Winkler, penl. Versicherungsbeamter, 75 Jahre; Johann Kölbl, Gastwirt, 58 Jahre; Franz Raffens-perger, Gärtner, 84 Jahre; Johann Egref-its, (Magacent), 21 Jahre; Josef Seidl, Maurer, 39 Jahre; Margarete Pete, 16 Jahre; Albert Becht, Bergwerksingenieur-landidat, 39 Jahre; Franz Simon, 59 Jahre; Ludwig Boór, penl. Postamt, 72 Jahre.

Sport.

Das Sonntagsprogramm der Fußball-mannschaften unserer Stadt könnte man ruhig als ein Städtepiel: Sopron—Szombathely bezeichnen, indem die Mannschaften der beiden Städte diesmal im Meisterschaftsspiel ihre Kräfte messen.

In Sopron: Auf dem Eisenbahner-sportplatz findet nachmittags um 5 Uhr das Treffen der Fußballmannschaften **SWSE—SZSE** statt. Eine Ueberraschung war der Umstand, daß die Szombathelyer Mannschaft **SZSE** für dieses Meisterschaftsspiel die Entsendung eines Bu-dapester Schiedsrichters verlangte, da bekannterweise dieses Treffen für die be-zeichneten Vereine keine besondere Be-deutung hat. Der Wunsch nach einem Bu-dapester Schiedsrichter scheint jedoch der Bedeutungslosigkeit dieses Meisterschafts-spiels zu widersprechen, wenigstens was die Szombathelyer Mannschaft anbelangt. Eigentlich hätte unsere Eisenbahnermann-schaft **SWSE** einen triftigeren Grund sich für dieses Treffen besonders vorzu-berichten, denn das Spiel in der Herbst-saison in Szombathely erweckt keine be-sonders angenehmen Erinnerungen: eine gegenüber der nicht besonders fair spie-lenden Mannschaft erlittene und zum gro-ßen Teile der schwachen Spielleitung zu-zuschreibende Niederlage. Doch die Eisen-bahnermannschaft **SWSE** hegte niemals Vergeltungsabsichten und die Vorsicht der Szombathelyer Mannschaft ist daher ganz überflüssig. Die Leitung des **SWSE** erhob übrigens Einspruch gegen die Person des Budapester Schiedsrichters (vitéz Karfay), welcher Umstand nur mit Freude zu be-grüßen ist, denn die seinerzeitige schwache Spielleitung dieses Schiedsrichters in Sopron erfüllt die Sportfreunde unserer Stadt mit berechtigtem Mißtrauen!

Das Programm ergänzen noch zwei interessante Pokalrundspiele, es können daher bei dieser Gelegenheit drei Spiele mit einer Eintrittskarte besichtigt wer-den: u. zw. um halb 2 Uhr **SZAC II—SWSE III** (Vikarpokalrundspiel), um halb 4 Uhr: **SSE—Pamutipar** (Mada-ráß-Pokalrundspiel).

In Szombathely: **SZAC—Bajutas**. Die Mannschaft **SZAC** steht diesmal vor

einem Schicksalentscheidenden Treffen! Die Meisterschaftsfrage unseres Bezirkes naht ihrer Lösung, indem in diesem Meisterschaftsspiel die Mannschaften: **SZAC** und die Szombathelyer Mannschaft **Bajutas** mit gleichen Chancen einander gegen-überstehen werden. Der Sieger dieses Treffens wird höchstwahrscheinlich auch zu-gleich auch der Meister des Bezirkes, denn die Beibehaltung des durch diesen Sieg gesicherten Vorsprunges führt die siegreiche Mannschaft auf den sicheren Weg der Meisterschaft! Sowohl in Sop-ron, als auch in Szombathely wird da-her für dieses Meisterschaftsspiel großes Interesse bekundet und viele Klubfreunde des **SZAC** werden die Mannschaft nach Szombathely begleiten. Die Spielleitung erfolgt durch einen Budapester Schieds-richter.

Chefredakteur: Arpad Tóth. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Janos A. Schiller.

Wo wird ausgestellt

Prima Weißwein

Guter alter Rotwein
Ferdinand Tschürk, Schlippergasse 49.

Guter Weißwein

Guter Rotwein
Michael Schrank, Berggasse 6.

Guter Rotwein

Witwe Michael Marg, Kleine Gasse 28.

Guter Rotwein

Karl Unger, Dominikanergasse 7.

Guter alter Weißwein

Elisabeth Reisch, Unterlöwergasse 2.

Guter Rotwein

Michael Kalbantner, Neustiftgasse 24.

Guter Rotwein

Ferdinand Geeb, Schlippergasse 33.

Guter Rotwein

Ludwig Jügn jun., bei Paul Steiner, Kornmarkt 13.

Grosses Lager der besten

Obst- und Weingartenspritzten, Sodawasserballons, Waschkessel, Wasserwandel und Kochgeschirre. Ferner Übernahme von Vernickelungen, Versilberungen und Vergoldungen sowie Galvanoplastik zu den billigsten Preisen bei

Julius Renner sen. und Sohn Kálmán

Kupferwarenfabrik, Sopron, Grabenrunde 42.

nur rückwärts im Hol.

Achtung!

Löwerbesitzer u. Personen, die die Wohnung wechseln!



Géza Bánfi, Sopron.

Was bietet das im Jahre 1817 gegründete und im Hause **GRABENRUNDE 103** befindliche

TEPPICH - Fachgeschäft?

Sehr viel, weil es für Wohnungseinrichtungen Teppiche, Vorhänge, Wachsleinen, Linoleum, Bett- und Tischdecken, Diwanüberwürfe, Flaneldecken, ferner sämtliche Tapeziererartikel bei anerkannt billigsten Preisen führt!

Guter Rotwein

Judith Purtschy, Teichmühlgasse 11.

Guter Weißwein

Karl Zethner, Fischergasse 13.

1934-er Weirer Weißwein

und **1934-er Rotwein**

Samuel Kastner sen., Rosengasse 7.

Guter Rotwein

Witwe Johann Matetz, Windmühlg. 17.

Guter Rotwein

Tobias Tschürk, Krugenbergzeile 14.

Ab Montag

Guter alter Rotwein

Gottlieb Freidl, Bachgasse 15.

Guter Weißwein

Guter Rotwein

Therese Karner, Flandorffer-Gasse 26.

Guter alter Rotwein

Georg Graf, Franz Josef-Platz 8.

Guter Rotwein

Ferdinand Göttl, Holzplatz 11.

Guter Rotwein

Karl Tham (Mautner), Kleine Gasse 12.

Guter Rotwein

Witwe Michael Kremjner, Wollseilstr. 23.

Guter Rotwein

Ludwig Salamon, bei Ferdinand Trem-mel, Wieden 50.

Guter Rotwein

Witwe Lorenz Friedl, Sandgrube 9.

Guter Rotwein

Ludwig Bierbaum, Wienerstraße 12.

FAMILIEN-HAUS

bestehend aus einer 5-Zimmerwohnung mit allem Komfort versehen, Glasveranda, Garten und Baugrund in der Nähe der Löwer. Wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. — Preis 24.000 Pengö. — Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung dieses Blattes.

Kleiner Anzeiger.

Jedes Wort kostet in gewöhnlicher Schrift 8 Heller in Fettdruck 12 Heller; kleinste Anzeige bis zu zehn Worten 80 Heller. — Inserate für die Anzeiger werden nur bei vorheriger Entrichtung des tariflichen Betrages eingeschaltet.

Petrol-Gasofen (Flamme Bleue), samt Kochplatte mit drei Feuerstellen, zu verkaufen. Adresse in der Administration dieses Blattes.

FARBEN,

Firnisse und Lacke

in reichster Auswahl, am besten und billigsten bei

Gustav Forster, Sopron, Kleineg. 2

Achten Sie auf Ihre Augen!!

Anfertigung von moderner Augengläsern nach ärztlicher Anordnung in der Werkstatt des

Augenärzter-Spezialisten

Barna Andor, Sopron,

Széchenyi-tér 17.

Reparaturen sofort! Elektrischer Betrieb

Akazien-Weinstecken

in jeder Menge am billigsten in der Holzhandlung

Schwarz, Sopron, Flandorffer-u. 11

An

Sommergäste

Garten- und Löwerbesitzer werden für die Sommer-saison

MÖBEL

ausgeliehen in der Bau-, Möbel- und Kunsttischlerei

Stefan Weidinger jun.

Sopron, Domonkos-u. 13. Tel. 438

wo auch ständig grosse Auswahl von praktischen, billigen, modernen und antiken Möbeln ist. Gartenmöbel Liegestühle, Gartenbetten für Sonnenbäder usw. immer lagernd.

Moderne elastische unterlage - Stampiglien



Mayer Fritz

Dedenburg, Neustiftgasse 46. Geschäfts- und Amtsstampiglien.

- la Seidenstrümpfe P. 1-95
- la Seidenhosen . P 1-60
- la Seidenkombine P 3-20
- la Damenhemden P 1-90
- la Herrenhemden P 4-80
- la Herren-Pouplinhemd P 6-20
- la Herren-Kniehosen . P 1-90
- la Feinste Seiden-Krawatte P 1-50
- la Herren-Socken P-70

usw. in grösster Auswahl bei

Fischer Mihály, SOPRON, Grabenrunde Nr. 56